Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen

Kotzebue, August

Leipzig, 1812

Szene X

urn:nbn:de:bsz:31-85997

Visual Library

Port. Tr. 100 Gulden muß der Herr zahlen.

Feldk. (herausteigend.) 100 Stockprügel, die mögt Ihr miteinander theilen.

Port. Tr. O da wollen wir bald Rath schaffen. (sie greifen nach den Stangen der Portechaise.)

Zehnte Scene.

Wilhelm (als Gypspuppen-Händler.) Die Vorigen.

Wilh. (trägt auf dem Kopfe ein Bret voll Gypspuppen und Köpfe.) Büsten! Statüen! Vasen! wer kauft!

Port. Tr. Kamerad, wir führen ihn auf die Polizey.

Feldk. (sich immer noch erholend.) Kochlöffel, schaff' er mir die unverständigen Leute vom Halse.

Wilh. Kaufen Ew. Gnaden keinen Sokrates? keinen Lykurg?

Feldk.

Feldk. Ich kaufe keine Puppen.

Wilh. Das sind Kunstwerke, Abgüsse von den neuesten Antiken.

Feldk. Laß er mich zufrieden.

Port. Tr. Komm der Herr nur mit.

Feldk. Tragen könnt Ihr mich nicht mehr, und gehn mag ich nicht mit Euch.

Port. Tr. Die Portechaise muß er hol' mich der Teufel bezahlen.

Feldk. Wo ist denn nur der Kochlöffel geblieben? der wird meynen, ich säße in Abrahams Schooße. Hört ihr verfluchten Kerls, mit eurer Portechaise für Schwindsüchtige! Nürnberger Waare. Wenn man drin seufzte, so ging sie schon aus einander. Folglich bezahl' ich keinen Heller, und wenn Ihr mir zu nahe kommt — seht Ihr diese Fäuste?

Wilh. Vasen! Büsten! wer kauft!

Port. Tr. Ey, wir haben auch Fäuste, vier gegen zwey.

Feldk.

Feldk. Ihr kennt meine zwey noch nicht, nehmt Euch in Acht.

Port. Tr. Pack an Kamerad! fort auf die Wache! (sie fassen ihn jeder an Einem Arme.)

Feldk. Und wären Eurer ein halbes Dutzend. (er preßt sie gegen einander, so daß sie sich umarmen müssen, und schleudert sie beyde gegen Wilhelm, der sich absichtlich in den Weg stellt, und seinen ganzen Kram fallen läßt.)

Wilh. Tausend Himmel Sapperment! meine Büsten! meine Vasen!

Feldk. Ey, warum stellt Ihr Euch in den Weg?

Port. Tr. Der Kerl hat den Teufel im Leibe.

Wilh. Ich bin ruinirt!

Feldk. Der Kram ist ohnehin nichts werth.

Wilh. Was, mein Herr? es war eine mediceische Venus darunter, die ich nicht unter 10 Ducaten verkaufe.

Feldk.

Feldk. Eine medicinische Venus? das mag mir die rechte seyn.

Wilh. Solon, der Gesetzgeber, und Cicero, der große Redner mit der Warze auf der Backe.

Feldk. Lauter hohle Köpfe.

Wilh. Sehr wohl, mein Herr. Meynen Sie, die hohlen Köpfe wären bey uns gar nichts werth? O mein Herr! sie gelten ihren Preis! sogar die allerneuesten mit tüchtigen Backenbärten! und vollends die antiken! ich kann Ihnen nicht helfen, mein Herr, Sie müssen mir 100 Ducaten bezahlen.

Feldk. Lirum larum! leime der Herr seine Scherben wieder zusammen, und laß er mich ungehudelt. (will gehn.)

Wilh. Nicht von der Stelle!

Port. Tr. Ziehe der Herr den Beutel.

Der Andere. Hier wird nicht gefackelt.

Feldk.

Feldk. Das ist eine verfluchte Stadt! wenn ich nur schon im grünen Ochsen säße.

Eilfte Scene.

Sabine. Hans. Die Vorigen.

Hans. (mit dem Besen.) Da ist er noch! nun soll er mir nicht entwischen.

Sabine. (mit dem Dolche.) Mein Barbar, du entrinnst mir nicht!

Feldk. Die haben noch gefehlt.

Hans. Die carte payante mein Herr —

Port. Tr. Die Portechaise —

Wilh. Die Venus —

Sabine. Meine Unschuld! mein Herz!

Feldk. Hört, wenn Ihr mir den Kopf toll macht, so schreie ich Feuer! daß alle Nachbaren zusammenlaufen.

(Alle umringen ihn. Die Portechaisen-Träger erheben ihre Stangen. Wilhelm droht mit seinem Brete, Hans mit dem Besen, Sabine mit dem Dolche.)